

Andacht Sonntag Invokavit, 21.02.2021

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wochenspruch:

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.
(1.Johannes3,8b)

Wochenlied: 347,1-3

Wochenpsalm: Psalm 91,1-12

Gebet:

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, du schenkst uns die sieben Wochen der Passionszeit als besondere Zeit der Besinnung und Umkehr zu dir. – Hilf uns, dass wir den Leidensweg Jesu begreifen: als Tat für uns, als Tat für mich persönlich, dass wir heil werden, glauben, dir immer mehr vertrauen! Dir sei Ehre in Ewigkeit.
Amen.

Predigt:

Am Aschermittwoch hat die Passionszeit begonnen: sieben Wochen vorösterliche Bußzeit. Das ist eine Zeit der inneren Einkehr und der Besinnung. Die letzten Lebenstage Jesu in Jerusalem kommen in den Blick. – Invokavit heißt der erste Sonntag. – Ich habe in meiner Konfirmandenzeit noch den Spruch gelernt:

„In rechter **O**rdnung lerne **J**esu **P**assion.“

Die fettgedruckten Buchstaben stehen für die Namen der Passionssonntage:

Invokavit (ist Latein und bedeutet: Er ruft mich an),

Reminiscere (= Gedenke; erinnere dich),

Okuli (Meine Augen - sehen stets auf den Herrn; Psalm 25,15),

Laetare (Freue dich – „Klein-Ostern“ mitten in der Passion),

Judica (Gott schaffe mir Recht),

Palmarum (Palmsonntag – Einzug Jesu nach Jerusalem)

Gründonnerstag, Karfreitag – Ostern.

Für den Sonntag Invokavit wurde ein neuer Predigtabschnitt in die Reihe aufgenommen.

Wir finden ihn im **Johannesevangelium; Kapitel 13, 21-30:**

Jesus wurde erregt im Geist und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. Da sahen sich die Jünger untereinander an, und ihnen wurde bange, von wem er wohl redete. Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische lag an der Brust Jesu, den hatte Jesus lieb. Dem winkte Simon Petrus, dass er fragen sollte, wer es wäre, von dem er redete. Da lehnte der sich an die Brust Jesu und fragte ihn: Herr, wer ist's? Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er nahm den Bissen, tauchte ihn ein und gab ihn Judas, dem Sohn des Simon

Iskariot. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du tust, das tue bald! Niemand am Tisch aber wusste, wozu er ihm das sagte. Denn einige meinten, weil Judas den Beutel hatte, spräche Jesus zu ihm: Kaufe, was wir zum Fest nötig haben! oder dass er den Armen etwas geben sollte. Als er nun den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus. Und es war Nacht.

„**Und es war Nacht.**“ – Damit endet der Bibelabschnitt. – Nacht: das ist die dunkle, lichtlose Zeit des Tages, begrenzt von Sonnenuntergang und Sonnenaufgang. – Aber wir wissen auch: Tag und Nacht gehören zu den Schöpfungswerken Gottes ganz am Anfang der Bibel.

Was verbinden Sie mit dem Begriff „**Nacht**“? Mir fällt ein: Dunkelheit. Mein Großvater und meine Mutter sind in der Nacht gestorben. Als Kind hatte ich Angst im Dunkeln.- Als ich im Januar 2013 in Tansania war - Hai ist das Partnerdekanat des Dekanats Rothenburg - erlebte ich, dass es dort keine Dämmerung wie bei uns gab. Der Unterschied zwischen Tag und Nacht war kurz, etwa zwanzig Minuten. Und dann war es wirklich stockdunkel. Beleuchtung gab es kaum. Man musste sich mit Taschenlampen behelfen. –

Es gibt Berufe, bei denen nachts gearbeitet werden muss. Ich denke an Krankenhäuser und Pflegeheime, in denen die Mitarbeitenden zurzeit besonders gefordert sind. Aber auch an Industriebetriebe, bei denen rund um die Uhr im Schichtbetrieb gearbeitet wird.

„Nacht“ ist in der Bibel aber auch eine Zeit der Gottesoffenbarung. Ich denke an Jakob und seinen Traum von der Himmelsleiter (1.Mose 28,11ff) oder an die Hirten auf dem Feld im Lukasevangelium Kapitel 2,8ff „die Hirten hüteten des Nachts ihre Herde“. Im Psalm 92, 2+3 lese ich: „Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken und lobsingend deinem Namen du Höchster, des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.“

In unserer Lutherbibel steht als Überschrift unserer heutigen Bibelstelle „**Jesus und der Verräter**“. Der Verrat beginnt in der Nacht. Jesus scheint zu wissen, was Judas vorhat: „Was du tust, tue bald!“

Wer verrät, was er liebt, ist enttäuscht, bitter enttäuscht. Judas ist enttäuscht, weil Jesus so anders ist, als er es sich erhofft hatte. Als er den Bissen nahm, fuhr der **Satan** in ihn. – Dem Satan wird in der Bibel nicht so viel Raum gegeben. Doch klar ist: Satan ist der Widersacher Gottes. Er ist der Gegner Gottes, der beständig versucht, Gottes Werk zu stören. Satan ist der Böse. - Dass es Böses und Widergöttliches gibt, das können wir erleben. Mir fällt dazu das Erstürmen des Kapitols in den USA vor einigen Wochen ein. Da war die zerstörerische Macht zu sehen und am Fernsehen mitzuerleben! -

Zum „Auftakt“ der Passionszeit werden wir also gleich mit dem **Verrat des Judas** konfrontiert. Das fordert uns heraus! Vor allem, wenn wir bedenken, dass nach dem Evangelisten Johannes, Jesus wusste wer ihn verraten würde. Und doch: Jesus reicht Judas den eingetauchten Bissen, hat also Gemeinschaft mit ihm! Das ist heftig und schwer zu verstehen! – Auch die anderen Jünger verstehen offensichtlich nicht, worum es geht.

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.“ – Das gehört zur Lebens- und Leidensgeschichte Jesu. Judas ist der Verräter. Dabei bedeutet sein Name eigentlich etwas Positives: Gepriesener, Gelobter. Eigentlich ein schöner Name. –

Ich habe bei meiner Predigtvorbereitung gelesen, dass in Deutschland kein Kind den Namen „Judas“ bekommen darf aufgrund der damit verbundenen Geschichte. Das wusste ich nicht! Aber ich denke auch: wer sich nur ein bisschen mit biblischen Geschichten auskennt, würde eher nicht auf die Idee kommen, sein Kind „Judas“ zu nennen.

Wir wissen nicht genau, warum Judas Jesus verraten hat. War er von Jesus enttäuscht? Hatte er sich von Jesus mehr erhofft, mehr erwartet? – Auf alle Fälle hatte er sich innerlich von ihm distanziert, entfernt. – Und doch gehört er zur Passions- und Heilsgeschichte Gottes mit seiner Welt! –

Wir merken: wir können nicht alle Wege Gottes mit seiner und unserer Welt verstehen. Da bleiben Fragen, auf die wir keine Antwort wissen. Aber gleichzeitig vertraue ich darauf, dass hinter allem Gott steht, der uns in Jesus nahe ist. Und dass Leiden und Tod zum Leben gehört, wissen wir auch. –

Wir begleiten in der Passionszeit Jesus auf seinem Weg, der ihn ans Kreuz führt. Gleichzeitig bereitet dieser Weg unsere Verbindung mit Gott und zu Gott vor!

Die Passionszeit lädt uns (wieder einmal) ein, uns diesem Geheimnis unseres Glaubens zu nähern! Möge Gott uns dazu seinen Segen schenken! Amen.

Lied: 362,1-3

Fürbitten: Nach jeder Fürbitte: „HERR, erbarme dich“

Herr unser Gott,
du kennst uns bis in unser Innerstes, kennst unsere Fragen oder Zweifel.
Du weißt, was uns belastet oder bewegt.
Wir dürfen zu dir kommen und beten für uns und andere.
Dafür danken wir dir.

Am Beginn der Passionszeit beten wir für alle, die ihr Leben als dunkel erfahren, weil sie krank oder einsam sind:
Schick Ihnen ein Hoffnungszeichen.

Wir beten für alle, die in dieser Coronzeit besonders gefordert sind als Ärzte, Pfleger, Schwestern, Angehörige:
Schenke ihnen Kraft und erholsamen Schlaf.

Wir beten für alle, die verbittert sind, weil sie vom Leben enttäuscht sind:
Lass sie auf Menschen treffen, die ihnen zuhören und für sie da sind.

Wir beten für alle, die keine Hoffnung haben:
Schenke ihnen Zeichen deiner hilfreichen Nähe.

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, du bist für uns da.
Du bist an unserer Seite in guten und schweren Zeiten.
Lass es uns spüren, wenn wir jetzt beten, wie es uns Jesus gelehrt hat:

Vaterunser

Segen:

Der HERR segne uns und behüte uns; der HERR lass sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der HERR erhebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

Ihre Pfarrerin Elisabeth Franz-Chlopik